Dein Reich komme

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1980)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ebener Rundparcours im schönen Wald viermal zu durchlaufen.

1. Dieter Kellermann (Wuppertal), 27,13 Min. (Deutscher Meister); 2. Walter Gnos (Schweiz), 28,17 Min. (ausser Konk.); 3. Ulrich Braig (Stuttgart), 30,14 Min.

Total waren 12 Teilnehmer in der Kat. Langstrecke am Start, aber gesamthaft über 50 Athleten in verschiedenen Kategorien gestartet. W. Gnos

18. Oltener Kegeltag

Am Samstag, 12. April 1980, ab 9.00 bis 20.00 Uhr im Restaurant «Kastaniengarten» in Trimbach bei Olten (an der Hauptstrasse nach Basel)

1. Einzel-Pokal-Kegelmeisterschaft um den Wanderpreis des Gehörlosen Sporting Olten.

Neu:

Wurf: 60 Schüsse. (30 Voll und 30 Spick). Startgeld: Fr. 15.— (mit Einzahlungsschein).

Auszeichnung:

Teilnahmeberechtigt sind alle GSO-Mitglieder und Gäste. (Nichtmitglieder können auch mitmachen.)

Neu:

Damen: 1. bis 3. Rang (Medaillen mit Halsband).

Herren: 1. bis 3. Rang (Medaillen mit Halsband).

Alle Teilnehmer erhalten sehr schöne Auszeichnungen.

2. Grosses Gabenpreiskegeln

Sehr schöne Preise und anderes mehr. Drei Schüsse kosten Fr. 1.—. Voranmeldung nicht notwendig.

Für das Pokal- und das Gabenpreiskegeln gilt das Reglement.

Anmeldung an: Heinz von Arx, Alte Landstrasse 20, 4657 Dulliken.

Anmeldeschluss: Sonntag, 23. März 1980.
Mit freundlichen Grüssen und «Guet Holz»

Gehörlosen Sporting Olten

Ich melde mich an zum Pokalkegeln und komme um ..... Uhr.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Herren: _____

Damen: _____

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

Unterschrift: _____

Gehörlosen-Sportclub Bern

Samstag, 22. März 1980

11. Hallenfussballturnier

in der Turnhalle Worblaufen bei Bern (zirka 5 Minuten von der SZB-Station Worblaufen).

Spielzeit 9.45 bis 17.00 Uhr

Gruppe 1:

Luzern 1, Bern 2, St. Gallen, Wallis und Bern Nachwuchs

Gruppe 2:
Luzern 2, Bern 1, Genf, Zürich und Olten

Verpflegungsmöglichkeit in der Turnhalle während des Turniers.

6. Berner Kegelmeisterschaft

im Restaurant «Pony», Hessstrasse 47, Liebefeld bei Bern (Bus 17 bis Hessstrasse oder Bus 16 bis Steinhölzli).

Zeit: 9.00 bis 18.00 Uhr

Grosser Unterhaltungsabend

im Restaurant Bürgerhaus, Neuengasse, Bern (drei Minuten vom Hauptbahnhof). Saalöffnung um 19 Uhr. Beginn um 20 Uhr.

Theater, Tombola, Preisverteilung und Tanz mit Musik «Four Lights» bis 3.00 Uhr.

Freundlich ladet ein: GSCB

Dein Reich komme

Von der Vergebung

Einmal kam Petrus zu Jesus und fragte ihn: «Wie oft soll ich meinem Bruder vergeben? Genügt es, wenn ich das siebenmal tue?» — So wie Petrus möchten wir manchmal auch fragen. Haben wir nicht schon in diesem oder jenem Fall so viel Geduld und Nachsicht aufgebracht, haben immer wieder dem Bruder die Hand gereicht und ihm vergeben. Nun möchten wir doch wissen, wann endlich genug ist. Dass wir dem fehlbaren Bruder vergeben sollen, das steht ausser Frage. Aber einmal ist das Mass voll.

Was hat Jesus dem Petrus darauf geantwortet? Nun, es war mehr als eine Antwort. Es war eine Zurechtweisung. Er nahm Petrus beiseite und sagte ihm: «Nicht siebenmal oder zehnmal oder zwanzigmal sollst du vergeben, Petrus, sondern bis 77mal! Immer und ohne Ende sollst du vergeben. Nicht zählen und dich nicht quälen mit der Frage: ‚Wann ist genug?' Solange du zählst, solange du darüber Buch führst, denkst du immer noch an die Schuld deines Bruders. Solange du zählst, hast du noch nicht einmal vergeben. Vergeben und Verzeihen kennen weder Zahl noch Ende. Sie sind unaufhörlich.»

Um diese Antwort Jesu zu verstehen, müssen wir einmal fragen: «Was heisst das: Vergeben?» — Darauf möchten wir vorerst einmal antworten und sagen: «Vergeben haben wir, wenn wir über das Unrecht unseres Bruders hinweggehen können, wenn wir keine bösen Gedanken mehr über ihn deswegen hegen, wenn wir an ihm vorbeigehen können, ohne dabei die Faust im Sack ballen zu müssen. Dann glauben wir vergeben zu haben.»

Nun ist das aber noch keine rechte Vergebung. Indem, dass wir über unseren Bruder keine bösen Gedanken mehr hegen, haben wir ihm noch nicht ganz vergeben. Vergeben haben wir ihm erst dann, wenn wir lauter gute Gedanken über ihn haben, wenn wir ihn als unseren Bruder betrachten, wenn wir ihn in Liebe tragen, wo es nur möglich ist, wenn wir ihm beiseite stehen trotz seiner schwierigen und unangenehmen Seiten, trotz seines merkwürdigen Charakters. Das ist rechte Vergebung.

Diese Art Vergebung bleibt nicht ohne Folgen. Sie gibt dem fehlbaren Bruder Kraft und Selbstvertrauen. Sie lässt ihn in sich gehen und seine Schuld einsehen. Sie lässt ihn das Wort Jesu annehmen: Gehe hin und sündige nicht mehr! Sie befreit ihn von seiner Schuld. — Und diese Art Vergebung gibt auch uns selbst ein Gefühl der Freude und der Befreiung.

Solange wir nur beim Zählen stehenbleiben und bestrebt sind, keine bösen Gedanken mehr über den fehlbaren Bruder zu haben, ist das für uns eine Belastung, kommt das einer Nervenprobe gleich. Da haben wir immer das Gefühl: Jetzt ist es dann genug. Jetzt kann ich fast nicht mehr. Jetzt schlage ich dann bald zurück. — Wenn wir aber so weit kommen, dass wir den fehlbaren Bruder lieben und lauter gute Gedanken über ihn hegen, vergeht diese innere Spannung. Dann entladen sich die im Innern aufgestauten Gefühle. Dann entsteht eben Befreiung. Das ist rechte Vergebung.

Diese Vergebung hat uns Jesus vorgelebt: Er hat unsere unguten Gedanken mit lauter guten Gedanken erwidert. Er hat unseren Starrsinn mit Geduld beantwortet, unseren Unfrieden mit Frieden, unseren Zorn mit Sanftmut, unseren Hass mit Liebe. So ist uns Vergebung widerfahren. So hat uns der Herr Vergebung geschenkt. Und so sollen auch wir untereinander vergeben!

G. Caduff, Pfr.